



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

2 Kor 8, 1-9

14.06.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.128

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18856)

14. 6. 2017 AT-DAI 1.3.1.31. 128

Pfingstsonntag: 2 Kor 8, 1-9

Pantus und die Spende.

Die Christengemeinde von Jerusalem war arm. Viele Mitglieder wollten fliehen. Wie das immer ist - es flüchtet leichter, wer Chancen hat. Alle flüchten nicht. Viele Mitgl. waren chm. Priester, die stoben ihre Funktion und damit auch ihr von Unterhalt verloren. Es wird unter dem Christen nicht allr. viele Joseph v. Art. Mathias gegeben haben.

Und so entsteht in den Christengemeinden der Pantus in Kleinasien und Griechenland eine Woge der Hilfsf. ein „Brüder und Schwestern in Not“, eine Hilfsaktion. Man war im Judentum der Diaspora gewohnt, gehen an den Tempel in Jerusalem, und insofern bekam hier die Spende eine neue Adresse. Bei den Heiden war aber ein Helfm über die Meere hinweg ein Neuentwicklungs. Die heidnische Welt kannte keine Form der fernstudliebe.

Der heutige Pantus ist über die Aktion Macedonia überwältigt. Davon Schreibe er in der Lesung.

Ich komme diese Überwältigung auch in der Kirche unserer Zeit. Von Armen, von Reichem. Der Brief des Darfächoten aus Mali. Der Brief der ^{mit} Hotterschützen aus Bolivien. Der Brief der Bitten von Pantnerinnen aus dem Brasil. Der Brief der armen Karmel in Madagaskar...

Ich bin auch überwältigt. Ich kann ja mir schicken, was mir gegeben und geschenkt wurde.

Die Liebe deckt eine Menge Sünden zu.